

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 134.

Donnerstags, den 14. Mai.

1835.

Sehenswürdigkeiten unserer Messe.

J. F. Kopelent's merkwürdige Kunstwerke.

Vielleicht erinnern sich die Leser noch an das große, nettgearbeitete Modell des Tunnels, welches uns Herr Kopelent vor längerer Zeit zeigte und auch diesmal wieder mit aufgestellt hat. Dieses plastische Kunstwerk bietet den großen Vortheil, daß es nicht nur eine Ansicht des ungeheuren Werkes, sondern auch eine Ein- und Durchsicht dieses Riesunternehmens gewährt, kurz, daß es den Beschauer wirklich an Ort und Stelle versetzt. Die beiden Einbrüche, die Art und Weise, wie die Arbeit geschieht, die Möglichkeit und Schwierigkeit des Baues, Alles das tritt uns deutlich vor die Augen. Mehr läßt sich darüber nicht sagen, weil nur eigenes Beschauen einen deutlichen Begriff von der Sache geben kann. Nur möge der Leser nicht glauben, daß ihm ein bloßes Modell des Tunnels vorgestellt wird, nein, er sieht auch die darüber fließende Elbe und den angränzenden Stadtheil, erhält also die deutlichste Veranschaulichung des Ganzen, da er zu gleicher Zeit die Oberfläche und den unterirdischen Bau betrachten kann.

Ob schon die Schönheit und Genauigkeit dieses Kunstwerkes, das wir schon früher gesehen hatten, unsre Erwartungen von den andern neu aufgestellten ziemlich hoch gespannt hatte, so wurden diese Erwartungen doch noch übertroffen. Diese 10 plastischen Tableaux des berühmten Wieliczkaer Steinsalzbergwerks geben ein so treues Bild der ungeheuern Salzlager, der Bebauungsart und des ganzen unterirdischen Treibens und sind so nett und sauber gearbeitet, daß man den Fleiß und die Geschicklichkeit des Herrn Kopelent zu bewundern gezwungen ist. Was das Einzelne betrifft, so sehen wir den Tagsschacht Wodnagara mit seinen Ma-

schinen, die hier in Bewegung gesetzt werden, um die Art des Einfahrens und die Herausschaffung des Wassers und des gewonnenen Salzes recht deutlich zu veranschaulichen; die Kammern Kaiser Franz und Michalowice, die Hauptstrecke Maximilian mit ihren tiefen Gängen, die Kammern Eleonora und Lentow (in dieser befindet sich der große mit 6 Lustern versehene und gedielte Concertsaal nebst der transparenten, zu Ehren des Kaiser Franz erbauten Ehrenpforte), die St. Antonis Capelle mit ihren Altären und Verzierungen, die aus einem einzigen Salzkörper ausgehauen ist, die unterirdische Stallung und Beschäftigung der Pferde, die Kammer Seeling und die Kammer Prokops. In letzterer befindet sich der große unterirdische See, auf dem eine Gondel schwimmt. — Diese Kunstwerke verdienen vielleicht am ersten gesehen zu werden, da sie das Nützliche mit dem Schönen verbinden und für Kinder und Erwachsene gleich interessant sind und wir halten es für um so mehr nöthig, das Publicum auf sie aufmerksam zu machen, da Herr Kopelent das gewöhnliche Anpreisen und Ausschreien verschmäht. Die Beleuchtung ist ganz naturgemäß und die von Herrn Kopelent über das Steinsalzbergwerk herausgegebenen Schrift, welche an der Casse zu haben ist, verdient Allen zum Lesen empfohlen zu werden.

C. F. Kopelent's kaleidoskopische Verwandlungen.

Hier bietet uns der Sohn des vorher erwähnten Künstlers unter einem anspruchslosen Titel die verschiedensten Gegenstände der Kunst und Natur. Auf schwarzem Hintergrunde erscheinen in den prächtigsten Farben und verschiedensten Verwandlungen transparente Gemälde, und zwar in mannigfaltiger Abwechslung, bald Denkmäler der Baukunst, Tempel und